



Kleine, aber effektive Maßnahmen

Wer Wärmebrücken am Haus erkennt und richtig behebt, kann Geld sparen, steigert den Wohnkomfort und verhindert Schimmelpilzbildung.

Wer sich im Winter in einem etwas älteren Gebäude aufhält, kennt sicherlich diese unangenehme Situation: Sie werden plötzlich von einem kalten Luftzug gestreift. Vielleicht bewegen sich sogar die Blätter Ihrer Zimmerpflanzen. So sieht komfortables Wohnen gewiss nicht aus. Aber nicht nur der Wohnkomfort ist eingeschränkt. Gleichzeitig wirkt Luftzug sich auch schlecht auf die Energieeffizienz des Hauses aus, weil warme Luft nach draußen entweicht. Schuld daran sind in aller Regel nicht offene Türen oder Fenster, sondern sogenannte Wärmebrücken.

Was sind Wärmebrücken?

Unter Wärmebrücken verstehen Experten wärmetechnische Schwachstellen in der Gebäudehülle. Hier dringt kalte Luft in das Haus ein – die unangenehme Zugluft. Gleichzeitig wird warme Luft nach draußen geleitet. Zu den Merkmalen einer Wärmebrücke zählt ihre örtliche Begrenzung. Häufig treten sie an Anschlussstellen unterschiedlicher Bauteile auf, wie der Verbindung von Fensterrahmen und Außenwand. Aber auch Rollladenkästen und Heizungsanschlüssen bilden bekannte Schwachstellen. Sie können von Experten mit einem Foto, das die Temperatur an der Gebäudehülle misst und in unterschiedlichen Farbzonen darstellt, sichtbar gemacht werden. Dieses Verfahren nennt sich Wärmethermografie.

Schimmelpilze vermeiden

Was wir Menschen nur als unangenehm empfinden, kann weitere, gesundheitsschädliche Konsequenzen haben: Kühlt sich beispielsweise durch eine solche Wärmebrücke die Oberfläche einer Wand ab, steigt die Gefahr der Tauwasserbildung. Viele kennen es auch als Kondenswasser. Dabei sammelt sich das Wasser aus der Luftfeuchtigkeit bevorzugt an kalten Stellen. Was erst einmal nicht sichtbar ist, zeigt sich auf Dauer in großen schwarzen Flecken – dem Schimmelpilz. Dieser ist nicht nur schwer zu bekämpfen, sondern auch Auslöser für diverse Erkrankungen, z. B. der Atemwege oder für Allergien. Besonders ältere



Foto: naturbo, Kirsch GmbH

Häufig können Wärmebrücken durch einfache Maßnahmen geschlossen werden.

Menschen und Kinder sind in einem besonderen Maße gefährdet.

Schwachpunkt Fenster

Doch bevor eine solche Gefahr entsteht, können Hausbesitzer mit einfachen Mitteln vorsorgen. Die EnergieAgentur NRW rät zu kleineren Sanierungsmaßnahmen, weil sie günstiger sind, als beispielsweise die ganze Hülle zu dämmen. Hausbesitzer sparen dadurch – wenn auch in kleinem Maße – Energie ein.

Besonders Fenster und die anschließenden Bauteile sind häufig Schwachpunkte, weil es entweder keine Dämmung gibt oder Anschlüsse nicht richtig abgedichtet oder mit der Zeit porös geworden

sind. Deshalb sollten Hausbesitzer auf folgende Stellen am Fenster achten:

- **Älteren Rollladenkästen** fehlt häufig eine Dämmschicht. Früher war es wichtig, dass sich die fensterschützenden Lamellen des Rollpanzers reibungslos aufwickeln ließen. Eine Dämmung war nicht vorgesehen. Heute gibt es unterschiedliche Dämmmatten-Systeme. Die meisten ummanteln den aufgerollten Rollpanzer im Inneren des Kastens, ohne dabei dessen Funktion einzuschränken.

- Bei **Fensterrahmen** ist es wichtig, die Fuge zwischen Rahmen und Mauerwerk richtig zu schließen. Hier kommt es häufig zu Problemen, weil verschiedene Materialien mit unterschiedlichen Eigenschaften aufeinandertreffen.

Experten befragen

Die Verbraucherzentrale NRW bietet viele Anlaufstellen für einen Energie-Check.

Termine für eine Beratung oder erste Informationen können Sie unter der Tel. (018) 8 09 80 24 00 kostenfrei aus dem deutschen Festnetz abrufen.

Zusätzlich können Sie die Broschüre „Machen Sie den Energie-Check“ als PDF herunterladen. Hier gibt es Informationen zu Beratungsmöglichkeiten und Preisen zu kostenpflichtigen Angeboten der Verbraucherzentralen. Zu finden unter:

➔ www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/web/broschueren.html

Allgemeine Informationen dazu finden Sie im Internet unter

➔ www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

- Ebenso bilden poröse oder fehlende **Dichtungen** rund um das Fensterglas Wärmebrücken und sollten dann ausgetauscht werden.

- Als weiteren Schwachpunkt benennen Energieexperten **Fensterbänke**. Diese sollten immer fachgerecht zwischen Fenster und Mauerwerk angeschlossen sein.

- Die EnergieAgentur NRW weist zudem darauf hin, **ältere Fenster** regelmäßig zu **warten**. Schon das Nachjustieren von Fensterbeschlägen kann eine weitere Wärmebrücke schließen. Das sollte ein handwerklicher Fachbetrieb übernehmen.

Wer diese wenigen Punkte im Auge behält, kann schon viel Energie und damit bares Geld einsparen. Unabhängig davon steigern Hausbesitzer den Wohnkomfort ihrer vier Wände und achten gleichzeitig auf ein wohnsundes Umfeld.

Nadine Preuth



Foto: Roma KG

Die Dämmung des Rollladenkastens ist heute durch spezielle Dämmprofile nachzurüsten.

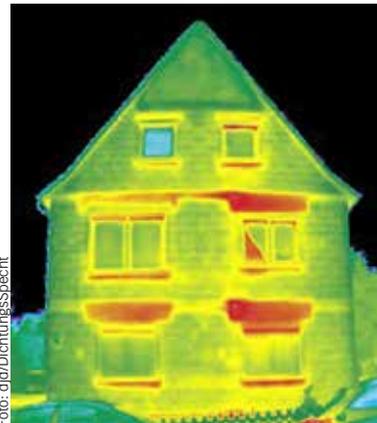


Foto: dfg/DichtungsSpecht

Die roten Flächen auf der Thermografie weisen auf Wärmebrücken hin. Häufig sind Fenster die Schwachstellen.